

der Todesengel trug ihn zu seinen Vätern. Auch dieser Fürst wurde mit wenigen Exequien in Freiberg beigesetzt wie seine Väter, sowie zwei Jahre nachher,

1696, die Gemahlin dieses Verewigten, ihm in die Ewigkeit nachfolgend, auf ihre Anordnung in der Stille neben den theuren Gemahl beigesetzt wurde.

1694 hat man wunderbarer Weise Erdbeben und Erdfälle in Dederan und Umgegend verspürt, worauf sich der Himmel und auch die Erde dermaßen in Wasserfluthen ergossen haben, daß nicht nur an Häusern und Scheunen großer Schaden geschah, sondern auch an eine Ernte der Feldfrüchte nicht zu denken war. Dieses erzeugte Theuerung und das Korn galt 8 bis 10 Thaler. Man hat im Herbst endlich die Aehren vom Halme abgeschnitten und in den Stuben getrocknet; „hat aber kein Mehl gegeben,“ sagt Meltzer in seiner Beschreibung des Mittelgebirges.

1695. Auch dieses Jahr lief mit Mißwachs zu Ende. Noch am 26. und 27. Mai hatte es stark gefroren und alle Baumblyth vernichtet; dann erschienen Millionen von Mäusen und machten die Ernte zu nichte, was der viele Hagel in diesem Jahre noch übrig gelassen hatte. Die Theuerung stieg immer höher, und aus dem Obergebirge kamen viele Kinder hierher betteln, deren Eltern verhungert oder an bösen Seuchen gestorben waren.

1697 war eben so ungünstig für die Nahrungsmittel wie das vorige Jahr, denn das Getraide wurde nicht reif, da im October schon Schnee fiel und im August und September es unaufhörlich regnete; das Pfund Brod galt 16 bis 18 Pfennige, was bei der schlechten Nahrung Niemand bezahlen konnte und viele arme Leute auf und davon gingen.

1698 ist deshalb merkwürdig, weil in diesem Jahre unser Churfürst Friedrich August der Starke König von Polen wurde, nachdem er vorher den katholischen Glauben annahm. Was diese Königswürde für unsägliches Elend über Sachsen gebracht hat, wird die folgende Geschichte dieser Chronik berichten.